



© Geschäftsstelle der Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene
Bildrechte: Geschäftsstelle der Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene

09.02.2022, 16:12 Uhr

Freistaat finanziert Forschungsprojekt zu Heimatvertriebenen

Welchen Einfluss hatten die fast zwei Millionen Vertriebenen auf die Identität Bayerns? Fragen wie diese soll ein neues Forschungsprojekt klären, das in Regensburg angesiedelt wird. Der Freistaat finanziert es mit einer halben Million Euro.

Von  Marcel Kehrer

Der Freistaat Bayern fördert ein neues Forschungsprojekt zu Heimatvertriebenen und die Erinnerung an ihre Aufnahme in Bayern mit einer halben Million Euro. Am Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg wird dazu eine Forschungsstelle eingerichtet. Sie wird für drei Jahre gefördert.

Fast zwei Millionen Vertriebene fanden in Bayern neues Zuhause

Zudem soll die Sonderausstellung "Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern" im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg künftig als Wanderausstellung durch ganz Bayern auf Tour

gehen.

„Nach dem Zweiten Weltkrieg haben fast zwei Millionen Heimatvertriebene in Bayern eine neue Heimat gefunden“, betont die CSU-Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene.

"Gewaltige Umwälzung"

Die Gesellschaft erinnere sich aber kaum noch an die "gewaltige Umwälzung im Herzen Europas", die mit der Vertreibung und der Eingliederung der Heimatvertriebenen einherging, so Stierstorfer. Mit der Möglichkeit, das zu ändern, werde ein "langjähriger Herzenswunsch Wirklichkeit." Die Abgeordnete ist auch Schirmherrin der Ausstellung.

Einfluss auf kulturelle Identität

Das Forschungsprojekt soll ab 2022 in Kooperation mit der Universität Regensburg neue Erkenntnisse darüber zu Tage fördern, wie die Vertriebenen als Brücke und Kulturvermittler im Herzen Europas gewirkt haben und welchen Einfluss sie auf die kulturelle Identität Bayerns hatten.

Dabei werde es gerade auch um ihr Bild in Medien und Schulbüchern gehen, und darum, wie die Vertriebenen die Sichtweise der hiesigen Bevölkerung auf die Nachbarländer im Osten und deren Verhältnis zu Bayern und Deutschland geprägt haben, so Stierstorfer.

"Europäischen Gedanken stärken"

Für die Abgeordnete steht fest: "Es ist gut und wichtig, dass wir dieses Thema stärker in den Fokus rücken – auch, um den europäischen Gedanken und das Zusammenwachsen zwischen Ost und West hier im Herzen Europas zu stärken."

Die Förderung für das Projekt kommt aus den Mitteln der Fraktionsreserven. Damit können die einzelnen Fraktionen im Landtag eigene finanzielle Schwerpunkte setzen.

"Hier ist Bayern": Der BR24 Newsletter informiert Sie immer montags bis freitags zum Feierabend über das Wichtigste vom Tag auf einen Blick – kompakt und direkt in Ihrem privaten Postfach. [Hier geht's zur Anmeldung!](#)